



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



Workshop III tiergenetische Ressourcen 2013

SWOT Analyse & Nationaler Aktionsplan

Catherine Marguerat

Bern, 29. Mai 2013



Agenda



- **Einführung**
- **SWOT Analyse**
 - Übersicht
 - Beispiel an Hand der Dunklen Bienen (*mellifera mellifera*)
- **Nationaler Aktionsplan tiergenetische Ressourcen (NAP-AnGR CH)**
 - Modularer Aufbau
 - Handlungsbedarf
- **Ausblick**



Einführung



1994 Ratifizierung der Biodiversitätskonvention (**CBD**)

2007 Konferenz von Interlaken mit der Verabschiedung des Globalen Aktionsplans tiergenetischer Ressourcen (**GPA**)

➔ Pflicht zum Erstellen eines Nationalen Aktionsplans

2011 Workshop II – Tiergenetische Ressourcen
(Erste Erfahrungen mit SWOT Analysen)

SWOT Analysen aller 23 gefährdeten Schweizer Nutztierassen
➔ durch Zuchtorganisationen erstellt

Vernehmlassung und **Korrektur** des zusammengestellten Berichtes - durch die beteiligten **Zuchtorganisationen**

Nationaler Aktionsplan tiergenetische Ressourcen (**NAP**)



SWOT Analyse





SWOT Analyse



- **Ziele:**
 - IST-Analyse der Rassen
 - Erkennen von Stärken & Schwächen sowie von Chancen & Gefahren
 - Eruierung von Handlungsbedarf / Erhaltungsstrategien
 - **Wertvolle Informationen für die Erhaltung & Förderung gefährdeter Nutztierassen**
 - **Dokumentation mit über 60 Seiten**
- ➔ **Einbringen in den Nationalen Aktionsplan (NAP)**



SWOT Analyse – Bsp. Dunkle Biene



Stärken (*Strengths [S]*)

- bessere Winterhärte
- sparsamerer Umgang mit Vorräten
- kurze Brutperiode → geringerer Druck durch Varroamilbe

Schwächen (*Weaknesses [W]*)

- Paarungsverhalten (in der Luft)
- schwierige Reinzucht
- sinkende Bestände

Gefahren (*Threats [T]*)

- Varroamilbe
- Pestizide, Mähetechniken
- wenig Know-how und rechtliche Grundlagen bez. Bienengesundheit

Chancen (*Opportunities [O]*)

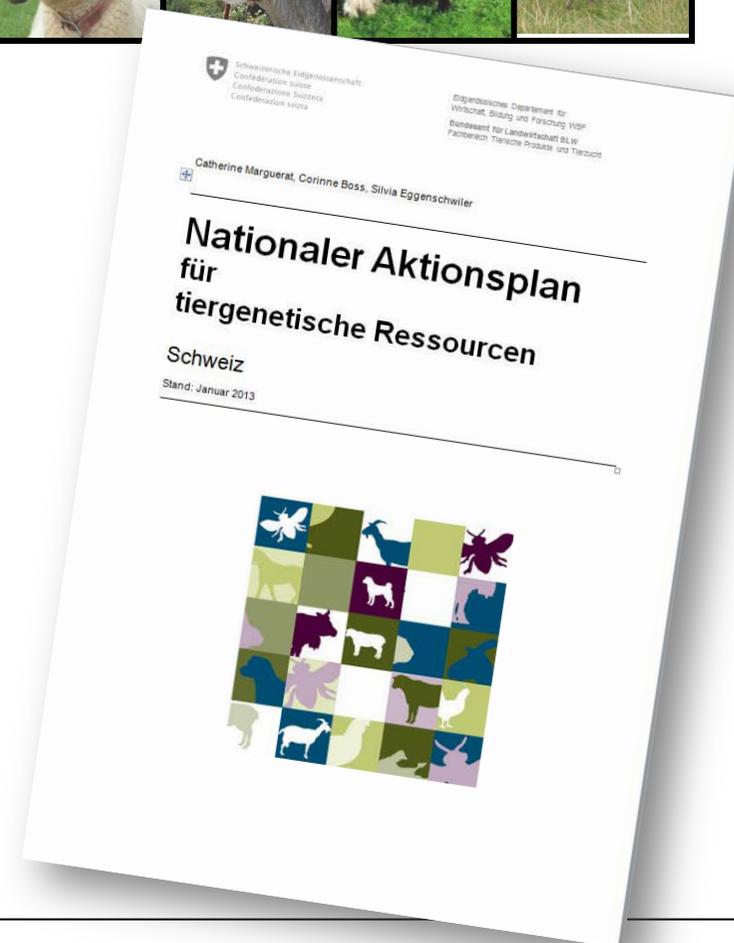
- Hohe Präsenz in der Politik
- Honig ist beliebt als Nahrungsmittel
- Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

Handlungsbedarf/Strategie:

- Festigung der Stärken mittels Leistungsprüfungen / Zuchtwertschätzungen
- Förderung künstliche Besamung: Erhaltung der vorhandenen Genetik
- Erreichen von besserem rechtlichem Schutz für A-Belegstationen
- attraktives Schulungsangebot

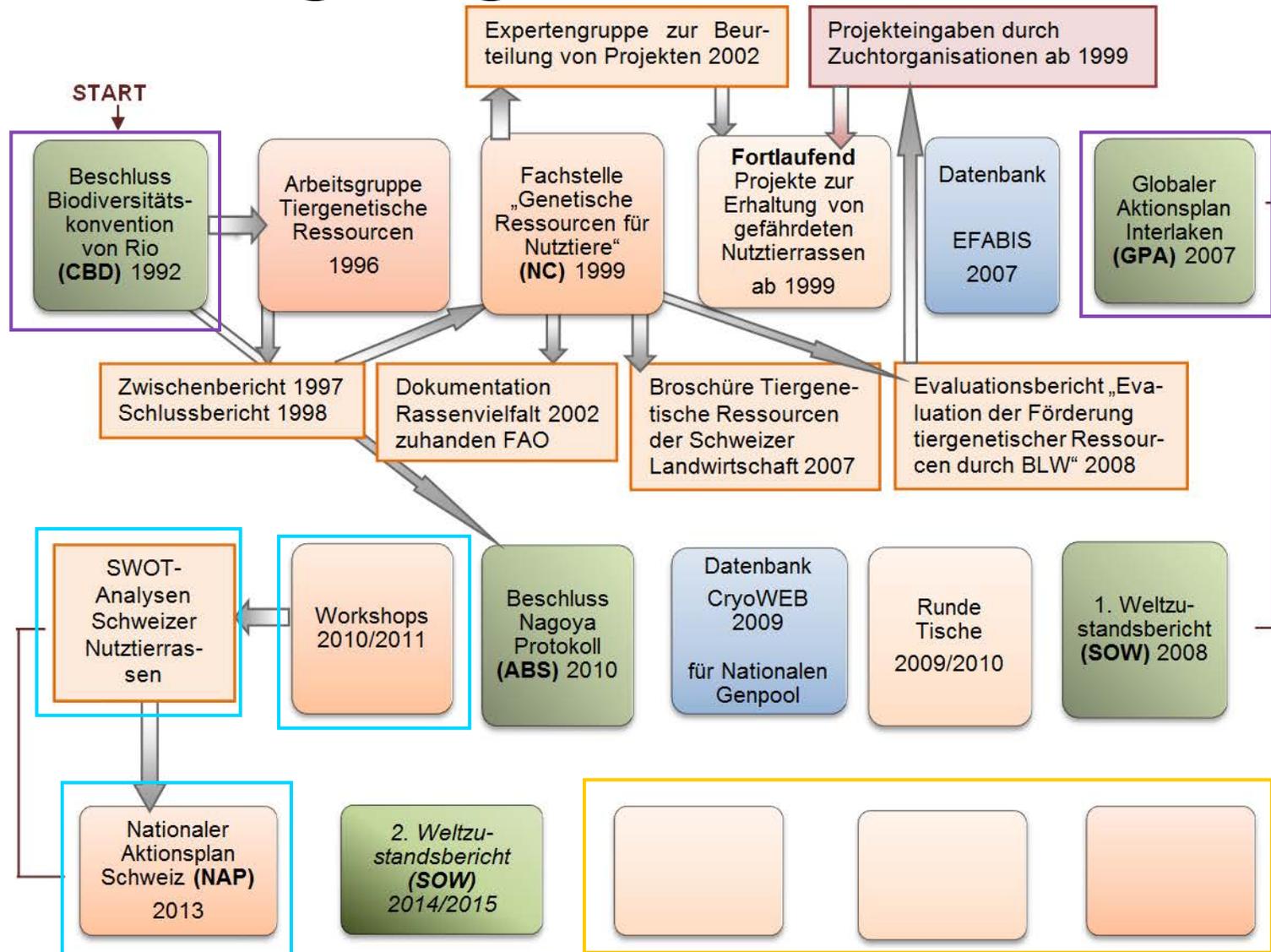


Nationaler Aktionsplan für tiergenetische Ressourcen





Erhaltung tiergenetische Ressourcen



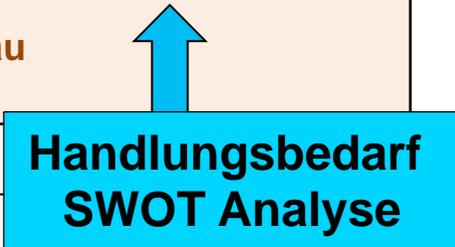


Modulartiger Aufbau des NAP



Teil I	Situationsanalyse – Bedeutung tiergenetischer Ressourcen
Teil II	Instrumente zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen National & International
Teil III	Nationaler Handlungsbedarf & dessen Umsetzung für tiergenetische Ressourcen

Strategiebereich 1: (Priorität 1-2)	Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken
Strategiebereich 2: (Priorität 3-6)	Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung
Strategiebereich 3: (Priorität 7-11)	Erhaltung
Strategiebereich 4: (Priorität 12-23)	Politik, Institutionen und Kapazitätsausbau





Teil I Situationsanalyse – Bedeutung tiergenetischer Ressourcen



- **Erhaltung der Biodiversität im Bereich der Nutztiere**

- < 250 Nutzierrassen in der Schweiz
- 33 Nutzierrassen mit Schweizer Ursprung → **23 gefährdete CH-Rassen**

- **Nationale Gesetzesgrundlagen**

- Art. 23 TZV: 900' 000 CHF Projekte Erhaltung & Förderung AnGR-CH
- Art. 24 TZV: 1' 160' 000 CHF Erhaltung der Freibergerrasse
- Art. 25 TZV: 100' 000 CHF Forschungsprojekte AnGR-CH
- Agrarpolitik 14-17: Aufnahme des Abschnitts "Genetische Ressource für Landwirtschaft und Ernährung" → NEU: **Artikel 147 a & b**

- **Nationale Akteure (Stakeholder) und ihre Aufgabenbereiche**

Workshop III Tiergenetische Ressourcen, Bern, 29. Mai 2013
 Catherine Marguerat, Silvia Eggenchwiler, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Erhaltung & Förderung AnGR-CH ist nur in Zusammenarbeit möglich

BLW, Zuchtorganisationen, Züchter, NGO's (PSR, SAVE), Hochschulen



Teil II Instrumente zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen National & International



- **Erhaltungsmassnahmen – National**

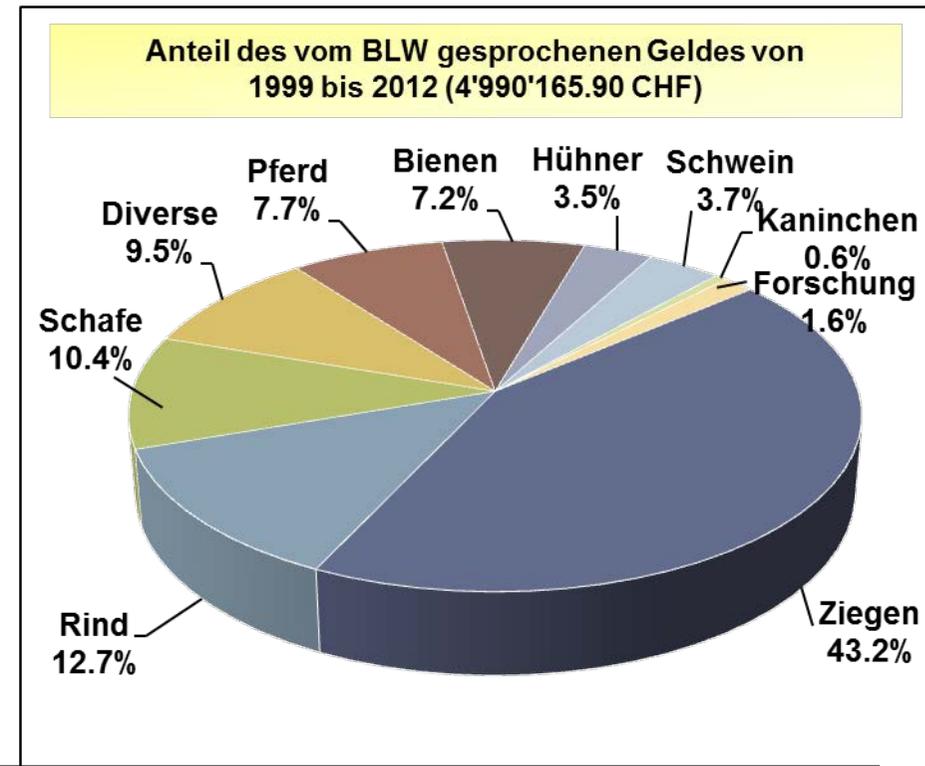
- Massnahmen zu Erhaltung tiergenetischer Ressourcen

- *Schlussbericht „Konzept zur Erhaltung der Rassenvielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutztieren in der Schweiz“ 1998*
- *Dokumentation Rassenvielfalt 2002*
- *Einberufung Expertengruppe*

- Förderung von Projekten „Erhaltung & Förderung AnGR-CH“

- *Förderung von Erhaltungsprojekten*
- *Evaluationsbericht 2008*

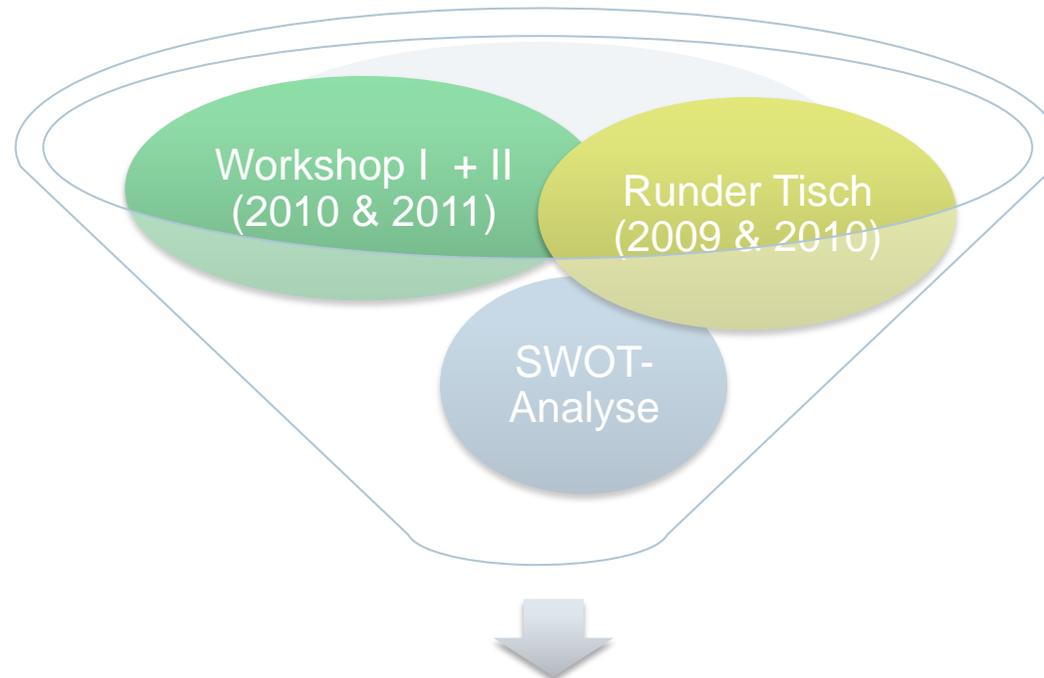
↳ Fokus auf Populationsgrösse, Inzucht, Vermarktung, Kryokonservierung





Teil II Instrumente zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen National & International

- Zusammenarbeit aller Stakeholder zur Förderung tiergenetischer Ressourcen



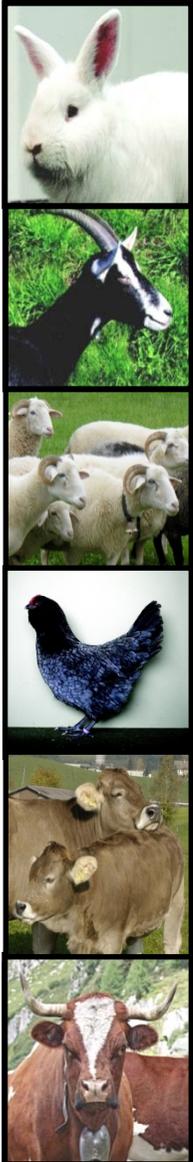
Nationaler Aktionsplan AnGR-CH

- **Datenbanken mit Massnahmen zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen (CryoWEB und EFABIS)**





Teil III Nationaler Handlungsbedarf & dessen Umsetzung für tiergenetische Ressourcen



Die langfristigen Ziele der vier Strategiebereiche

•Strategiebereich 1:

„Verbessertes Wissen über die **Situation**, die **Trends** und damit verbundenen **Risiken** und alle Gesichtspunkte und Bestandteile tiergenetischer Ressourcen, um die Entscheidungsfindung in Bezug auf die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung zu erleichtern und zu ermöglichen.“

•Strategiebereich 2:

„Verbesserte **nachhaltige Nutzung** und **züchterische Weiterentwicklung** tiergenetischer Ressourcen in allen relevanten Produktionssystemen, als Schlüsselbeitrag zur nachhaltigen Entwicklung, Armutsbekämpfung und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.“

•Strategiebereich 3:

„**Sicherung der Vielfalt** und Integrität der genetischen Basis tiergenetischer Ressourcen durch verbesserte Umsetzung und Harmonisierung der Massnahmen für deren Erhaltung, sowohl **in-situ** als auch **ex-situ**, auch bei Notfällen und andern Katastrophen.“

•Strategiebereich 4:

„Festlegen einer **Querschnittspolitik** und rechtlicher Rahmenbedingungen; Schaffung stabiler institutioneller und personeller Kapazitäten zur mittel- und langfristigen **Entwicklungsplanung** des Nutztiersektors und Umsetzung nationaler Programme für die langfristige nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen.“



Teil III Handlungsbedarf – Strategiebereich 1

Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken

ausgewählte Beispiele



Die Handlungsfelder beinhalten einen Ansatz für die **Klassifizierung** und Bewertung von **Trends und Risiken** für tiergenetische Ressourcen.

Bisher erreicht in der Schweiz: ✓✓✓

bestehende Zuchtorganisationen (Techn.-Standard, Bewertung Merkmale), Beschreibung/ Monitoring mittels Rassenbeschrieb der Zuchtorganisationen, Broschüre-Schweizerrassen, Weltzustandsbericht -FAO,

Handlungsbedarf:

- *Monitoring-System, zur Erkennung von Trends und damit verbundener Risiken (für gefährdete Schweizer Rassen)*
- **Frühwarn- und Reaktionssystem**; anwendbar für alle Schweizer Nutzierrassen (mit und ohne Gefährdungsstatus)
- *System zur wirtschaftlichen Quantifizierung einer gefährdeten Rasse gemessen an ihrem kulturellen/traditionellen/ökologischen Wert*
- *Workshop (inkl. Berichterstattung) - weshalb halten Betriebe oft nur einzelne Tiere von gefährdeten Rassen und keine grössere Herde?*



Teil III Handlungsbedarf – Strategiebereich 2

Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung *ausgewählte Beispiele*



Die Handlungsfelder sollen die **Nachhaltigkeit der Tierproduktionssysteme** mit Schwerpunkt Ernährungssicherheit und ländlicher Entwicklung gewährleisten.
Schweiz: Handlungsfelder auf **Tierzucht** ausgelegt

Bisher erreicht in der Schweiz: ✓✓✓

Verbände erhalten Rassenvielfalt und sind für die züchterische Weiterentwicklung verantwortlich

Handlungsbedarf:

- Förderung der Haltung von **männlichen** Zuchttieren
- Datenerfassung von **wirtschaftlichen & Gesundheits- Merkmalen** sowie Förderung dieser auf Kosten von „Schönheit“
- Kundenorientierte Zucht (beim Schweizer Freiberger)
- Erstellen eines Herdebuches für Hühnerrassen mit Schweizer Ursprung
- Entwicklung und Vermarktung von rassenbezogenen **Labelprodukten**
- Erhöhung der Anzahl Züchter, vor allem **Jungzüchter** um damit die Anzahl Herdebuchtiere zu steigern



Teil III Handlungsbedarf – Strategiebereich 3

Erhaltung

ausgewählte Beispiele



Die Handlungsfelder konzentrieren sich auf erforderliche Schritte zur Erhaltung der **genetischen Vielfalt**.

Bisher erreicht in der Schweiz: ✓✓

Finanzierung von Erhaltungsprojekten (Erarbeitung rechtlicher Grundlagen), Zusammenarbeit mit NGO's, In-situ & Ex-situ (Genpool) Erhaltung

Handlungsbedarf:

- Kennzeichnung von „**Notfallplanbetrieben**“ im Fall eines Ausbruchs einer Tierseuche.
- Die Verbreitung der besten Genetik über KB fördern
- Identifikation und Schliessung von Lücken in **ex-situ** Sammlungen
- Aufbau Genpool mit Kryomaterial bei **Schafen** (evtl. später Hühner & Kaninchen)
- Evaluierung von Möglichkeiten zur **Hofabsamung**
- Grenzübergreifende Erhaltungsprojekte lancieren, resp. fördern
- Förderung von Projekten in Arche-Höfen mit gefährdeten Nutzierrassen



Teil III Handlungsbedarf – Strategiebereich 4

Politik, Institutionen und Kapazitätsausbau

ausgewählte Beispiele



Die Handlungsfelder behandeln die **praktische Umsetzung** durch Ausbau der erforderlichen **Institutionen** und **Kapazitäten**.

Bisher erreicht in der Schweiz: ✓✓

Gesetzliche Grundlage, Forschungseinrichtungen, Nationale Koordinationsstelle BLW, Internationale Zusammenarbeit und Informationsaustausch

Handlungsbedarf:

- „**Informationsaustausch-Forum**“ für Schweizer Nutztierassen (Netzwerk zur Verbesserung der Interaktionen aller Betroffenen)
- „**Nationales AnGR- Biodiversitätszentrum**“ für tier- und pflanzengenetische Ressourcen (Informations- und Sensibilisierungsplattform)
- Förderung der Aus- und Weiterbildung für Tierhalter/Tierzüchter AnGR-CH
- Werbeeffekt über die **Homepage** steigern (ZO überarbeiten ihre Homepage)
- Förderung gefährdeter Schweizer Nutztierassen in wenig intensiven Haltungssystemen. (Schaffung eines **Landschaftspflege-Beitrages** ?)



Teil III Nationaler Handlungsbedarf & dessen Umsetzung für tiergenetische Ressourcen



- Beschreibung Strategiebereich
- Was wurde in der Schweiz bereits gemacht und welche Ziele werden verfolgt
- Handlungsbedarf der Strategiebereiche

Umschreibung des Strategiebereichs und dessen Handlungsfelder

*Umsetzung des Handlungsbedarfs
Kurzfristig = in den nächsten 5 Jahren
Langfristig = in 5 bis 25 Jahren
Fortlaufend = werden nicht abgeschlossen*

Strategiebereiche	Zeit-horizont			Weitere betroffene Strategiebereiche				Beteiligte Akteure am Handlungsbedarf
	K	L	F	1	2	3	4	
<p>Die Handlungsfelder beinhalten einen konsistenten, effizienten und Ansatz für die Klassifizierung tiergenetischer Ressourcen und ung von Trends und Risiken für tiergenetische Ressourcen.</p> <p>Bestandesaufnahme, Monitoring von Trends und dan Risiken und die Einrichtung nationaler Fr Reaktionssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten eines Monitoring-Systems, zur Erkennung von Trends und damit verbundener Risiken - Einrichtung und Weiterentwicklung eines Frühwarn- und Reaktionssystems; anwendbar für alle Schweizer Nutztierassen (mit und ohne Gefährdungsstatus) - EFABIS und CryoWEB werden jährlich aktualisiert 	K				X			FO, BLW

Strategische Priorität

Verknüpfung mit weiteren Strategiebereichen

Eruierter Handlungsbedarf für die gefährdeten Schweizer Nutztierassen (SWOT Analyse, Runder Tisch)

Beteiligte Akteure im Handlungsbedarf:

BVET = Bundesamt für Veterinärwesen
 BLW = Bundesamt für Landwirtschaft
 FO = Forschungsanstalt(en)
 Gen = Org. Betreuung Genpool
 NGOs = Nichtregierungsorganisationen
 ZO = Zuchtorganisation(en)
 ZÜ = Züchter und Halter



Anhang & weiteres Vorgehen NAP



- **Anhang NAP**

- SWOT Analyse
- Stakeholder Informationen

- **Vernehmlassung NAP**

- Überarbeitung
- Vorlage an Geschäftsleitung BLW
- Überarbeitung
- Publikation im Internet unter www.blw.admin.ch



Ausblick



- **Workshop 2014**

2014 = International Year of Family Farming



“Erfahrungsaustausch:

“warum halte ich eine gefährdete Rasse?”

Gastreferate von Tierhaltern aus CH, D, A, NL

- **2. Weltzustandsbericht FAO AnGR**

- 1. Weltzustandsbericht FAO 2008
- 2. Weltzustandsbericht FAO 2015
 - Daten zusammentragen 2013/2014
 - Unterstützung von allen Zuchtorganisationen, NGO's & Stakeholder ist notwendig





Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Schweiz. Natürlich.